

KOMMENTAR



„Kohle“ für die Energiewende

Von Harald Sapper
harald.sapper@vrm.de

Seit nunmehr 13 Jahren schreibt die BürgerEnergieRheinMain eG (BERMeG) eine damals so nicht zu erwartende Erfolgsgeschichte. Was als überschaubarer Zusammenschluss einiger engagierter Zeitgenossen begann, die den nachhaltigen Umbau der Energieversorgung in der Region in die eigenen Hände nehmen und hierfür eine Energiegenossenschaft von Bürgern für Bürger realisieren wollten, hat sich längst zum arrivierten Akteur auf diesem in Zeiten des Klimawandels so wichtigen Gebiet gemausert. Weil das, was die Verantwortlichen der BERMeG bislang zur Reduzierung des Ausstoßes von Kohlendioxid auf die Beine stellten, einerseits fachlich stets Hand und Fuß hatte und andererseits auch für Mitglieder und Kunden finanziell attraktiv war, wundert es mittlerweile nicht mehr, dass sowohl die Zahl der Geschäftsanteile-Zeichner als auch jene der Projekte kontinuierlich gewachsen ist. Und ein Ende scheint nicht in Sicht zu sein. Zumindest haben die BERMeG-Aktivisten mit dem Wärmequartier Mörfelden die nächste ambitionierte Maßnahme vor der Brust. Und es wäre zu wünschen, dass sich genug Unterstützer finden, die mit ihrer „Kohle“ die Nutzung erneuerbarer Energien und damit die zwingend erforderliche Energiewende weiter voranbringen.

Kümmern statt kürzen als Motto

Von Harald Sapper

KREIS GROSS-GERAU. Der Kreisverband Groß-Gerau der Linken geht selbstbewusst und mit einem klaren Ziel in die nächstjährige Kreistagswahl: Bei dem am 15. März 2026 anstehenden Urnengang will die Partei, die mit SPD und Grünen auf Kreisebene eine Koalition bildet, fünf Mandate erringen. Zur Erinnerung: Bei der Kommunalwahl 2021 holte die Linke 4,6 Prozent und ist seither mit drei Abgeordneten im Kreistag vertreten.

Für ein besseres Abschneiden in knapp vier Monaten will man im Wahlkampf laut Christiane Böhm unter dem Motto „Kümmern statt kürzen“ die Situation derjenigen Menschen in den Mittelpunkt stellen, die unter Kürzungen und Teuerungen leiden. „Vor allem bezahlbare Mieten werden ein zentrales Thema sein“, kündigt die Kreis- und Fraktionsvorsitzende an, die am Samstag bei der Mitgliederversammlung im Kulturcafé Groß-Gerau zur Spitzenkandidatin gekürt wurde.

Zehn zentrale Punkte im Fokus

Bei dieser Gelegenheit versuchte Böhm anhand von zehn zentralen Punkten deutlich zu machen, dass es ein elementarer Unterschied sei, ob die Linke die Politik im Kreistag mitgestaltet oder nicht. So seien

der Erhalt der Kreisklinik Groß-Gerau, die Existenz der Wohnungssicherungsstelle, die vielfältigen Initiativen des Kreises rund um Klimaschutz und die „guten Schulen“ in der Region auch ihnen zu verdanken. Diese und weitere Themen finden sich im Wahlprogramm, „das Menschen eine Hoffnung auf eine bessere Zukunft gibt“, wie es die Spitzenkandidatin formuliert.

Hinter Böhm folgen mit Robin Cenk Cömert (19 Jahre) und Sophie Massey (21) zwei sehr junge Bewerber. Platz 4 nimmt Mustafa Kirmizigül ein, der zwar in Deutschland geboren wurde, aber noch nie wählen durfte und auch diesmal nicht wählbar ist, da er keinen deutschen Pass hat. „Wir wollen mit seiner symbolischen Kandidatur gegen den unerträglichen Ausschluss von einem großen Teil der Bevölkerung vom Wahlrecht protestieren, die ihre Pflichten erfüllen, von der Politik betroffen sind, sie aber nicht mitbestimmen können“, betont Böhm, der bewusst ist, dass Kirmizigül vom Wahlamt von der Liste gestrichen wird.

Die „Top Ten“ der Bewerber der Linken um ein Mandat im Kreistag wird von Andreas Swirschuk, Hanna Mohr, Stefan Weisenborn, Blair Hirsch, Robin Riedel und Petra Geyer komplettiert. Und auf Platz 11 folgt mit Jörg Cezanne der einzige Bundestagsabgeordnete des Kreises Groß-Gerau.



Selbstbewusst und mit dem Ziel, bei der nächstjährigen Kreistagswahl fünf Mandate zu erringen, zieht die Linke im Kreis Groß-Gerau in den Wahlkampf. Das Foto zeigt einen Teil der Kandidierenden mit der Spitzenkandidatin Christiane Böhm vorne in der Mitte. Foto: Kreisverband Die Linke

Wärmeversorgung in Bürgerhand

Die „BürgerEnergieRheinMain“ aus dem Kreis Groß-Gerau will ihr in Walldorf sehr gut laufendes Wärmequartier-Konzept auch in Mörfelden umsetzen. Wie Bürger davon profitieren können.

Von Harald Sapper

KREIS GROSS-GERAU. Klimaschutz fängt im Kleinen an. Also auf lokaler Ebene, wo jeder Bürger im Alltag seinen Beitrag zur Reduzierung des Kohlenstoffdioxid-Ausstoßes und damit zur Eindämmung der globalen Erderwärmung leisten kann. Indem man etwa häufiger mit dem Rad statt mit dem Auto fährt, bewusst einkauft (zum Beispiel regionale und saisonale Lebensmittel ohne lange Transportwege) oder die Strom- und Wärmeversorgung umweltfreundlicher und nachhaltiger gestaltet.

Letzteres hat sich auch die BürgerEnergieRheinMain eG (BERMeG) auf die Fahnen geschrieben – und damit seit ihrer Gründung am 22. November 2012 eine beeindruckende Erfolgsgeschichte hingelegt. Selbige lässt sich nicht nur daran ablesen, dass die Zahl der Mitglieder von damals 27 auf aktuell über 300 angestiegen ist, sondern auch an der kontinuierlichen Ausweitung der Aktivitäten dieser lokalen Energiegenossenschaft.

Kontinuierliche Ausweitung der Aktivitäten

Was seinerzeit mit drei Photovoltaikanlagen auf städtischen Wohngebäuden in Walldorf begann, umfasst mittlerweile 23 solcher PV-Anlagen, zwei Blockheizkraftwerke, vier Pellet-Heizungsanlagen, zehn Ladesäulen und das Wärmequartier Walldorf (WQM). Hinzu kommen diverse Beteiligungen, etwa am Strom- und Gasnetz der Stadt Mörfelden-Walldorf und an Windenergie-Projekten.

„Unsere vorrangigen Ziele sind Klimaschutz und Nachhaltigkeit sowie die Realisierung von lokalen Projekten zum Ausbau und der Nutzung erneuerbarer Energien, und dabei waren zunächst PV-Anlagen unser Brot- und Buttergeschäft“, betont Dr. Thomas Otterbein im Gespräch mit dieser Redaktion. Doch mittlerweile habe man laut dem BERMeG-Vorstandsvorsitzenden auch immer mehr die Wärmeversorgung im Fokus.

Und weil diese im WQM bislang „hervorragend funktioniert“, ist nicht nur dieses Projekt vor Kurzem in einer zweiten Stufe um relevante Partner wie TGS Walldorf, Rot-Weiß Walldorf und die dortige Polizei erweitert worden. Vielmehr wollen die „Energiegenossen“ das Erfolgsmodell „Wärmeversorgung in Bürgerhand“, das sich auch finanziell rechnet, nun in Mörfelden ebenfalls verwirklichen.

„Wir werden auf dem Fest-



Vorbildfunktion für die geplante Heizzentrale der BERMeG in Mörfelden hat die bestehende Einrichtung im Stadtteil Walldorf (Foto). Dort wird die Wärme aus erneuerbaren Energien wie Biomasse (Holzhackschnitzeln) und Solarthermie gewonnen – und das ist auch beim zweiten derartigen Projekt der Energiegenossenschaft geplant.

Foto: Harald Sapper

platz eine ähnliche Heizzentrale wie die in Walldorf errichten, in der die Wärme zu über 90 Prozent aus erneuerbaren Energien wie Holzhackschnitzeln und Solarthermie erzeugt wird“, kündigt Otterbein an. Auf dem Dach des Gebäudes soll eine PV-Anlage zur Stromversorgung der Heizzentrale installiert werden, auf jenem des benachbarten Fitness-Studios der SKV Mörfelden sollen Sonnenkollektoren Wärme erzeugen. „Der Wermutstropfen ist ein Gaskessel, den wir bei absoluter Spitzenlast oder als Backup bei einem Ausfall der Holzhackschnitzel-Heizung benötigen“, erläutert der BERMeG-Boss.

Heizzentrale versorgt zunächst neun Gebäude

Im Wärmequartier Mörfelden (WQM) sollen zunächst neun Gebäude von der neuen Heizzentrale versorgt werden: Wohngebäude auf dem Festplatz, die Kurt-Bachmann-Halle, das SKV-Fitness-Studio, das Altenhilfezentrum, das Ensemble Schubert V und eine Wohnanlage (alle in der Schubert-Straße) sowie zwei Wohnblöcke der Nassauischen Heimstätten in der Bamberger Straße. Enttäuscht

zeigen sich Otterbein und seine Mitstreiter darüber, dass der Kreis Groß-Gerau – wie schon in Walldorf – nicht mit von der Bürgerenergie-Partie ist.

„Dort befindet sich die Wilhelm-Arnoul-Schule und in Mörfelden die Bürgermeister-Klingler-Schule in unmittelba-

– Anzeige –



Hinweisbekanntmachung
Der Kreis Groß-Gerau veröffentlicht seine Bekanntmachungen gemäß § 6 der Hauptsatzung des Kreises im Internet auf der Seite www.kreisgg.de.
Amtliche Bekanntmachung:
Gemäß § 61 Abs. 4 HGO i. V. m. § 35 Abs. 3 Geschäftsordnung des Kreistages des Kreises Groß-Gerau liegt das Protokoll der 28. Sitzung des Kreistages in der Wahlperiode 2021/2026 im Kreistagsbüro, Wilhelm-Seipp-Str. 13, 64521 Groß-Gerau, 1. Stock, Zimmer C106, in der Zeit vom 19.11.2025 – 25.11.2025 während der Dienststunden, nach Terminvereinbarung, offen.
Die Kreistagsvorsitzende

rer Nähe zur jeweiligen Heizzentrale, doch wir haben keinerlei Signale aus dem Landratsamt erhalten, dass sich der Kreis an dieser Form der CO₂-armen Wärmeversorgung beteiligen will“, hat der BERMeG-Frontmann dafür kein

Verständnis. „Denn je mehr größere Gebäude mit Wärme beliefert werden, umso mehr lohnt sich das Ganze.“

Dennoch wollen Otterbein und Co. das WQM realisieren – und sie haben einen ehrgeizigen Zeitplan: Zur Jahreswende 2025/26 soll die Ausschreibung erfolgen und Ende nächsten Jahres die Heizzentrale ihren Betrieb aufnehmen. Finanziert werden soll das Fünf-Millionen-Euro-Projekt durch eine Bundesförderung in Höhe von 1,9 Millionen und einen Bankkredit über zwei Millionen Euro. Die restlichen 1,1 Millionen will die BERMeG mit Eigenkapital stemmen – und hierfür kommen interessierte Bürger ins Spiel.

„Wer bei uns Mitglied werden will, muss mindestens vier Geschäftsanteile für jeweils 100 Euro zeichnen. Keine Pflicht, aber sinnvoll ist es, uns zusätzlich noch vier Nachrangdarlehen in Höhe von je 400 Euro zu gewähren, die eine Laufzeit von 20 Jahren haben und mit je drei Prozent pro Jahr verzinst werden, denn nur damit kann man Gewinne erzielen“, umreißt Otterbein die finanziellen Rahmenbedingungen. Diese beinhalten theoretisch zwar eine Gewinnausschüttung, doch

bislang gingen die Überschüsse stets in die Rücklage. Und aus dieser wurde beispielsweise die jüngst erfolgte Erweiterung des WQM vorfinanziert.

Dennoch ist die Mitgliedschaft in der „Energiegenossenschaft mit dem nachhaltigen Geschäftsmodell“ (Otterbein) auf lange Sicht „eine attraktive, sichere und nachhaltige Geldanlage, die eine solide Rendite gewährleistet“, ist der BERMeG-Vorstandsvorsitzende überzeugt. Denn während zum Beispiel die CO₂-Abgabe immer höher werde, „fällt diese auf die von uns verwendeten Holzhackschnitzel nicht an, was für aktuelle und potenzielle künftige Kunden natürlich eine gute Nachricht ist und uns hoffentlich weiteren Zulauf beschert“.

INFO-ABEND

► Alles Wissenswerte rund ums Wärmequartier Mörfelden, die finanziellen Aspekte und die Geschichte der BERMeG erläutern deren Verantwortliche bei einer Info-Veranstaltung, die am Donnerstag, 20. November, ab 18 Uhr in der Stockstädter Altrheinhalle über die Bühne geht.

Selbsthilfegruppe für Einsame

Austausch und gemeinschaftliche Aktivitäten stehen im Mittelpunkt der künftigen Treffen. Die erste Zusammenkunft steigt am 2. Dezember im Groß-Gerauer Selbsthilfetreffpunkt.

Von Harald Sapper

KREIS GROSS-GERAU. Unter dem Motto „Gemeinsam einsam“ stehen die Treffen einer neuen Selbsthilfegruppe für einsame Menschen aus dem Kreis Groß-Gerau. Laut einer Ankündigung sei Einsamkeit ein bekanntes Gefühl, über das aber kaum gesprochen werde. „Dabei ist Einsamkeit kein persönliches Versagen, sondern die Folge vielschichtiger biografischer und gesellschaftlicher Faktoren“, sagt die Initiatorin der neuen Gruppe.

In selbiger können sich einsame Menschen, die sich Austausch und Gemeinschaft wünschen, zusammenschließen. Ziel sei es, emotionale Unterstützung und soziale Begegnungen unter Gleichgesinnten zu ermöglichen. Das erste Treffen steigt am Dienstag, 2. Dezember, ab 17 Uhr im Groß-Gerauer Selbsthilfetreffpunkt, Kirchstraße 2, danach findet ein wöchentlicher

Wechsel zwischen vertraulichen Gesprächsabenden (jeden 1. und 3. Dienstag eines Monats) und gemeinsamen Aktivitäten an jedem 2. und 4. Sonntag eines Monats von 10 bis 12 Uhr statt.

Die Teilnahme an der Gruppe, bei der es sich nicht um ein therapeutisches Angebot handelt, ist kostenlos. Anmeldungen sind unter Telefon 06152-9616835 oder per E-Mail an selbsthilfe.gross-gerau@paritaet-projekte.org nötig.

Die Teilnahme an der Gruppe, bei der es sich nicht um ein therapeutisches Angebot handelt, ist kostenlos. Anmeldungen sind unter Telefon 06152-9616835 oder per E-Mail an selbsthilfe.gross-gerau@paritaet-projekte.org nötig.



Einsamkeit ist bei vielen Menschen ein bekanntes Gefühl, über das kaum gesprochen wird. Das soll sich mit einer neuen Selbsthilfegruppe im Kreis ändern. Symbolbild: Julian Stratschulte